

Der Mensch im Mittelpunkt

Vortrag von Anselm Bilgri (Zusammenfassung)

Vom griechischen Philosophen Protagoras stammt der Ausspruch „Der Mensch ist das Maß aller Dinge.“ Dieser Satz gewinnt immer mehr an Bedeutung für die optimale Führung von Organisationen. Inzwischen reift die Überzeugung, dass nach allen Kostensenkungsprogrammen, Prozessoptimierungen und Strategieentwicklungen immer wieder der Mensch als unverrückbarer Erfolgsfaktor verbleibt und mit einer alleinigen Ausrichtung an Kennzahlen die Herausforderungen der modernen Wirtschaft nicht zu bewältigen sind. Es beginnt in den Köpfen zu dämmern: Die Unternehmen und Organisationen haben dem Menschen zu dienen und nicht umgekehrt. Dies entspricht auch dem Paradigma der Moderne: Das höchste Gut ist die individuelle Freiheit. Die Entfaltung und nicht die Beschränkung dieser Freiheit bestimmt das Engagement des Einzelnen. Um die Geschäftsziele nachhaltig und dauerhaft zu erreichen, muss der Mensch als Person mit all seinen Talenten und Potentialen wiederentdeckt und gefördert werden. Der Einzelne muss so in die unternehmerische Gemeinschaft integriert werden, dass er durch den Sinn, den er in seiner Tätigkeit entdeckt, eine von innen herauskommende Motivation und Zufriedenheit erfährt.

Dies bringt ganz neue Anforderungen an die Führungskultur in einem Unternehmen: Der Manager muss seine Aufgabe als Dienst verstehen und mit Achtsamkeit den Mitarbeitern und allen anderen Stakeholdern gegenüber treten. Das Modell einer ausgewogenen Balance zwischen den Eckpfeilern eines unternehmerischen Sinnraums, zwischen der einzelnen Person, der Kooperation mit anderen und der gemeinsamen Intention, kann Führungskräfte zu einem Umdenken anregen. Dieses Modell wurde aus den das Abendland prägenden Werten des Christentums entwickelt und in der 1500 Jahre alten Benediktsregel konkret verwirklicht.